

DUMONT

Reise-Taschenbuch



berlin

BERLIN: HAUPTSTADT DER SPIONE

Besuchen Sie das Erlebnis-Museum
über die Welt der Spionage

**DEUTSCHES
SPIONAGE
MUSEUM**

GERMAN SPY MUSEUM

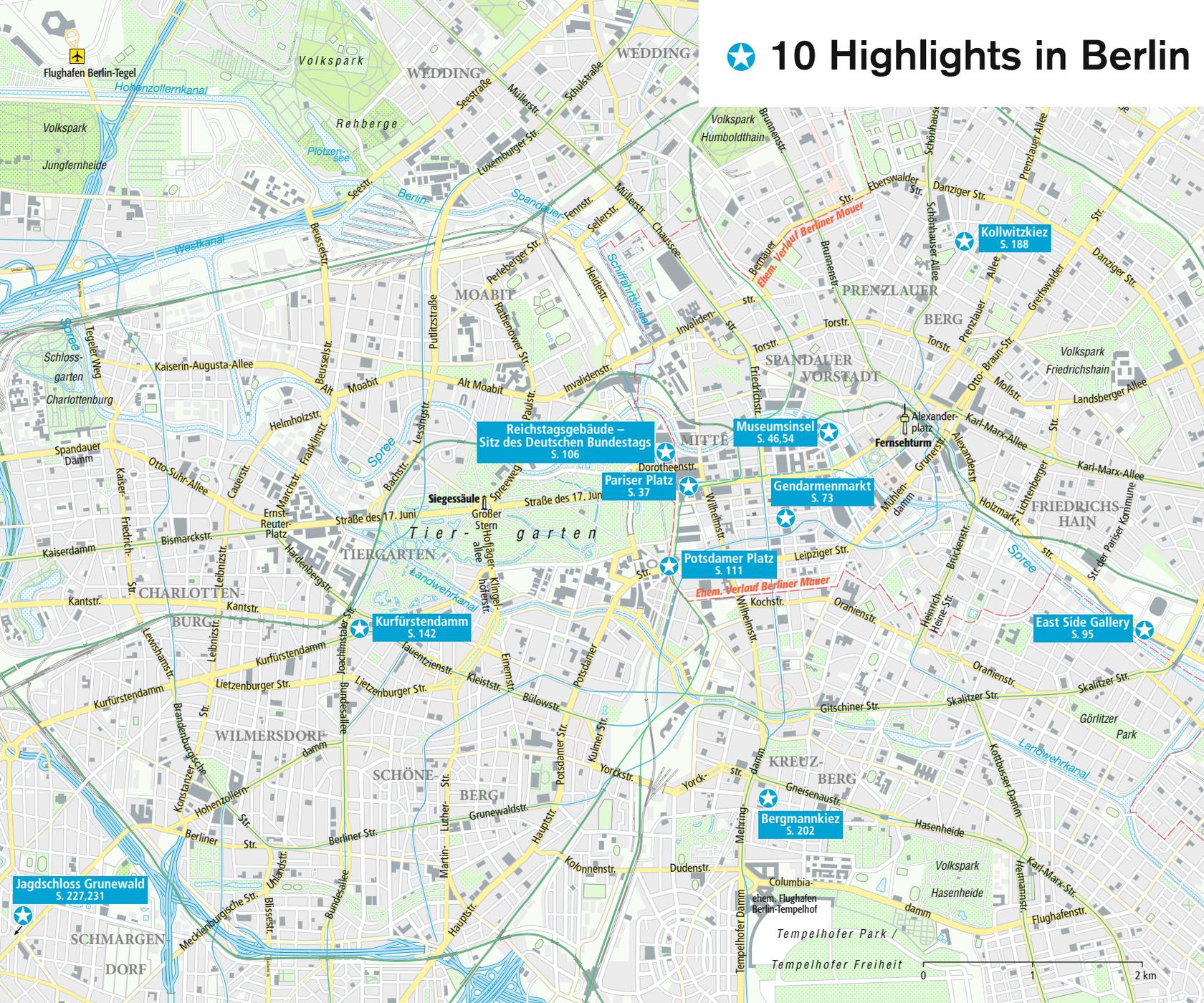
Leipziger Platz 9, 10117 Berlin

 Potsdamer Platz

Geöffnet täglich 10 – 20 Uhr

www.deutsches-spionagemuseum.de

★ 10 Highlights in Berlin



Jagdschloss Grunewald
S. 227,231

Kurfürstendamm
S. 142

Reichstagsgebäude –
Sitz des Deutschen Bundestags
S. 106

Parisier Platz
S. 37

Museumsinsel
S. 46,54

Gendarmenmarkt
S. 73

Potsdamer Platz
S. 111

East Side Gallery
S. 95

Bergmannkiez
S. 202

Kollwitzkiez
S. 188

0 1 2 km

DUMONT

Reise-Taschenbuch

berlin

Enno Wiese





Senkrechtstarter

Wie ein Brennglas bündelt die Kuppel des Reichstagsgebäudes das Erreichte wie auch Hoffnungen und Probleme, die mit einer Bundeshauptstadt Berlin verbunden sind. Modernste Technik, eingelassen in die alte Form der Kuppel. Und das auf dem Gebäude, dessen Kuppel während der NS-Zeit zerstört wurde. Dazukommt größtmögliche Transparenz. Oder kennen Sie ein anderes Parlamentsgebäude, in dem die Bürger den Parlamentariern aufs Dach steigen dürfen?

Überflieger

Wedding

**Hart und
herzlich**

**Rokoko-
rausch**

**Kiez und
Kirche, Milch
und Bier**

**Vorsicht,
zeitgenössische
Kunst!**

Hamburger
Bahnhof

Alt-Moabit

Bundeskanzleramt

Zeitreise
in die
1950er-
Jahre
Hansaviertel

Wow

Hier raus
wird Berlin
günstiger

Schloss Charlottenburg

Tiergarten

**Waldbaden, rudern
oder Bier trinken?**

Kantstraße

Mal in
Chinatown
essen
gehen?

Schöner
leben im
Kudamm-
Viertel

Kurfürstendamm
**Schlendern,
Schaufenster
gucken,
shoppen**

KaDeWe

**Im Kaufrausch
des Westens**

Bayerisches
Viertel

**Hier ist es
so luftig und grün!**

**Pack die
Badehose
ein ...**

Wannsee

Berlin — mal eben drüberfliegen über viel Wasser und Grün, Berliner Kieze und Multikulti-Biotope, Regierungsgebäude und Flaniermeilen.

Nofretete besuchen?

Edelsaniert mit Ökoanspruch

• Kollwitzplatz

• Prenzlauer Berg

Das Revier der Latte-Macchiato-Gesellschaft

• Alexanderplatz
Zentrum Ost forever

• Museumsinsel

• Humboldt-Forum (Schloss)

• Nikolaiviertel

Berlins Keimzelle als aufgehübschte Attrappenstadt

• Friedrichshain

Von den Arbeiterpalästen der DDR zu den Partymeilen von heute

• Tresor

Im Club-rausch!

• East Side Gallery

• Kreuzberg SO 36

Deutsche Bratwurst trifft türkischen Döner

Mauer-kunst!

Kreuzberg, wie es lebt und lebt

Neuköllner Mischung unter Milieuschutz

• Bergmannkiez

Ein Flugplatz wird zum Freizeitpark

• Tempelhof

• Sonnenallee

Hier ist Berlin arabisch

Hinauf in die Kuppel und den Abgeordneten auf die Köpfe schauen

• Reichstagsgebäude

Flanieren, stolzieren, demonstrieren

• Unter den Linden

Wo auf einer Brachfläche die Zukunft gebaut wurde

• Potsdamer Platz

• Wo die Hohenzollern residierten

Kreuz und quer

Fundstücke — in der einzigen Metropole Deutschlands. Berlin ist die Hauptstadt voller Geschichte. Berlin ist aber auch grüne Stadt an Spree und Havel.



Auferstanden aus Ruinen

Nur etwas anders, als Johannes R. Becker, der Dichter dieser Zeile, sich das 1949 vorstellte. Sein Staat, die DDR, musste untergehen, damit die Wunden des Zweiten Weltkriegs verheilen konnten. Das galt vor allem für den Bereich der Berliner Mauer zwischen West- und Ost-Berlin. Seitdem Berlin wiedervereinigt und gesamtdeutsche Hauptstadt ist, wird an allen Ecken gewerkelt. Nicht nur ein neues Parlamentsviertel ist entstanden.

Shoppen um Neue Schönhauser und Münzstraße

Während der Kurfürstendamm in Westberlin und die Friedrichstraße in Ostberlin heftig um die Gunst der Kunden konkurrierten, hat sich in der Spandauer Vorstadt der Bereich östlich der Rosenthaler Straße zum Shoppingbereich Nr. 1 entwickelt. Bekleidung, Schuhe, Handtaschen ... alles zwischen szenig und edel.

Kunst als Qual der Wahl

In Berlin gibt es über 170 Museen, 300 Galerien und jede Menge historischer Gebäude und Gedenkstätten. Für jeden ist etwas dabei!



Arm, aber sexy? Das war einmal. Berlins Wirtschaft boomt, die Wohnungspreise explodieren. Trotzdem ist Berlin nach wie vor eine der Party-Hauptstädte dieser Welt. Obwohl – die verrückten Locations werden langsam rar. Es wird schwer, noch Clubs wie den Tresor im ehemaligen Tresorraum eines Kaufhauses oder das Berg-hain in einem ehemaligen Fernheizwerk zu entwickeln.



Spurensuche DDR

Es gab einmal die Deutsche Demokratische Republik mit ihrer Hauptstadt Ost-Berlin. Ist diese DDR tatsächlich einfach sang- und klanglos verschwunden? Wer sucht, der findet – z. B. Arbeiterpaläste in der Karl-Marx-Allee oder das einst größte Plattenbauviertel Europas: Marzahn.

Entspanntes Leben

Wo lebt es sich entspannter? Im In-Bezirk Prenzlauer Berg? Im alten Westberliner In-Quartier um den Savignyplatz? Im herausgeputzten Kreuzberg? Neuerdings mit in der Auswahl: Nord-Neukölln. Oder doch im Grünen, z. B. in Pankow?

Säulenheiliger

Der Berliner Ernst Litfaß hat sich diesen Namen verdient. Er ließ in Berlin Säulen aufstellen, die gegen Geld plakatiert werden durften. Bis 1865 hatte er das Monopol darauf: die Geburt der Litfaßsäule.



Spree, Havel, Wannsee, Großer Müggelsee, ... Wasser prägt die deutsche Hauptstadt.



Hohenzollern-Idyll

Hohenzollern-Könige stellt man sich gemeinhin als Herrscher vor, die waffenstrotzende Paraden abnehmen. Dass Friedrich der Große sich traumhafte Räume im zarten Rokoko kreieren oder sein Nachfolger Friedrich Wilhelm II. sich und seiner Geliebten ein Fantasieschlösschen auf der verträumten Pfaueninsel hinstellen ließ, das ist fast vergessen.

Höhepunkt

Seit 2015 ist nicht mehr der Teufelsberg im Grunewald (120 m) die höchste Erhebung. Mit 122 m hat ihm der Arkenberg, ein Schuttberg in Pankow, den Rang abgelaufen.



Inhalt

- 2 Senkrechtstarter
- 4 Überflieger
- 6 Kreuz und quer

- 12 Stadtlandschaften
- 14 Essen ist mehr als satt werden
- 20 Flanieren & stöbern
- 22 Diese Museen lieben wir!
- 24 Nachtschwärmereien
- 28 Wo du schläfst, bist du zu Hause

Vor Ort

Pariser Platz, Unter den Linden und Alt-Berlin 34



- 37 Pariser Platz
- 39 Unter den Linden
- 45 Lustgarten und Museumsinsel
- 46 Museumsinsel
- 48 **Lieblingsort** Café im Bode-Museum
- 49 Am Schloßplatz
- 50 Alt-Cölln – Alt-Berlin
- 51 Museen
- 52 **Tour** Disneyland an der Spree?
- 55 Adressen

Vom Arena-Berlin-Gelände kann man den Blick auf Oberbaumbrücke und Fernsehturm genießen.

- 57 **Zugabe** Der vergessene Prometheus

Die City (Ost) 58



- 61 Friedrichstraße
- 62 **Lieblingsort** Invalidenfriedhof
- 68 **Tour** Auf Spuren der Teilung
- 71 Rund um den Gendarmenmarkt
- 73 Gendarmenmarkt
- 74 Museen
- 76 Adressen
- 79 **Zugabe** Brecht & Co. im Feuerland

Im Berliner Osten 80



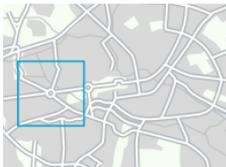
- 83 Zwischen Spree und Alex
- 84 Alexanderplatz
- 85 Karl-Marx-Allee
- 90 **Tour** Aus Hafen- mach Stadtquartier
- 92 Friedrichshain
- 95 East Side Gallery
- 96 Museen, Adressen
- 99 **Lieblingsort** Badeschiff
- 101 **Zugabe** Hochhaus an der Weberwiese

Tiergarten, Moabit und Schöneberg 102



- 105 Tiergarten
- 106 Reichstagsgebäude
- 111 Potsdamer Platz
- 112 **Tour** NS-Hauptstadt Berlin
- 116 Altes Tiergartenviertel
- 119 **Lieblingsort** Luiseninsel
- 121 Moabit, Schöneberg
- 122 **Tour** Von der Chaussee über die Ost-West-Achse zur Eventmeile
- 129 Museen
- 131 Adressen
- 135 **Zugabe** Regenbogenkiez

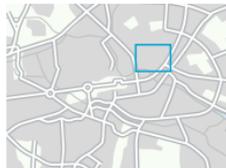
City West und Alt-Charlottenburg 136



- 139 Zwischen KaDeWe und Kudamm
- 142 Kurfürstendamm
- 144 **Tour** Häuser der Gründerzeit
- 147 Rund um den Bahnhof Zoo
- 148 Kantstraße
- 150 Alt-Charlottenburg
- 152 **Lieblingsort** Mausoleum der Königin Luise

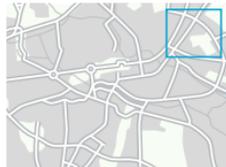
- 153 Museen
- 154 **Tour** Von Barock bis Rokoko
- 157 Adressen
- 161 **Zugabe** Pinsel-Heinrich sein Milljöh

Spandauer Vorstadt 162



- 165 Hackescher Markt
- 165 Oranienburger Straße
- 166 **Tour** Ab durch die Höfe
- 169 Große Hamburger Straße
- 170 Auguststraße
- 172 Östlich der Rosenthaler
- 174 Museen
- 175 Adressen
- 179 **Zugabe** Der vergessene Protest

Prenzlauer Berg 180



- 183 Rund um die Kastanienallee
- 186 **Lieblingsort** Prater Garten
- 188 Kollwitzkiez
- 190 Helmholtzkiez
- 190 Museen
- 191 Adressen

- 195 **Lieblingsort** Flohmarkt
am Mauerpark
- 197 **Zugabe** DDR pur –
wie lange noch?

Kreuzberg und Nord-Neukölln 198



- 201 Kreuzberg
- 202 Bergmannkiez
- 208 **Tour** Durch Parks in den Süden
- 210 Nord-Neukölln
- 211 **Lieblingsort** BIORiental
- 213 **Tour** Rixdorf, deutsch-böhmisch
- 215 Museen, Adressen
- 223 **Zugabe** Myfest statt Randalen

Weiter draußen 224



- 227 Berlins Südwesten
- 227 Grunewald und Dahlem
- 230 Zehlendorf und Wannsee
- 232 **Tour** Villen und
Preußens Arkadien
- 237 Britz (Neukölln)
- 238 Köpenick und Friedrichshagen
- 240 **Tour** Marzahn –
warum denn nicht?

- 243 Gesundbrunnen
- 244 **Tour** Im Stasi-Knast
- 246 **Lieblingsort** Humboldt-
Museum – Schloss Tegel
- 247 Pankow
- 249 Spandau
- 250 **Tour** Lange an der Panke lang
- 253 **Zugabe** Gartenträume

Das Kleingedruckte

- 254 Reiseinfos von A bis Z

Das Magazin

- 266 Die Karawane zieht weg!
- 270 Industriekultur
- 272 Mythos der 1920er-Jahre
- 276 Das zählt
- 278 Little Hanoi –
das Dong Xuan Center
- 280 Das Baumhaus
an der Mauer
- 282 »Wir fluten ...«
- 285 Reise durch Zeit & Raum
- 290 Urban Gardening
- 294 »Ich würde die Menschen nicht
entmündigen ...«
- 296 Die aufmüppigen Alten
- 298 Urban Art

-
- 304 Register
- 311 Autor & Impressum
- 312 Offene Fragen

Stadtlandschaften

Stadt mit vielen Gesichtern — das ist Berlin. Nicht ein Zentrum, sondern zwei Citys und dazu das Eigenleben der Stadtteile, mit je eigenem Zentrum. Viel ist zu entdecken.

Berlin ist mit seinen 891,85 km² Fläche nur um rund 15 % größer als der Stadtstaat Hamburg, hat aber mit über 3,5 Mio. Bewohnern gut doppelt so viele Einwohner wie die Hansestadt. Nach der Neugliederung der Berliner Stadtbezirke gehört heute zu jedem Bezirk ein Stückchen innerhalb des S-Bahn-Rings (Ringbahn), der die Innenstadt umschließt.

Zwei Zentren

Berlin hat zwei Zentren: in Mitte um die Allee Unter den Linden und in Westberlin um Gedächtniskirche und Kurfürstendamm. Das Szeneleben tobt in den Kiezen rund um diese Zentren.

Die City

Als City Berlins wird heute die historische Innenstadt um die Prachtstraße **Unter den Linden**, die **Friedrichstraße** und den **Gendarmenmarkt** bezeichnet. Hier finden sich die Bauten der Hochkultur wie die **Staatsoper Unter den Linden**, die **Humboldt-Universität** oder das **Konzerthaus am Gendarmenmarkt**. Dazu kommen die Geschäftshäuser aus der Zeit um 1900. Ab 1870 hat sich diese moderne City entwickelt, für deren Ausbau große Teile der Berliner Altstadt weichen mussten. Was geblieben war, zerstörten dann der Zweite Weltkrieg und der Ausbau Ost-Berlins zur Hauptstadt der DDR.

So sind heute nur noch einzelne mittelalterliche Bauten wie die **Nikolaikirche**, die **St.-Marien-Kirche** oder auch ein **Rest der Stadtmauer** aus dem 13. Jh. in der Stadtlandschaft auszumachen.

Als Ersatzaltstadt mit engeren Straßen, Geschäften, Kneipen und Restaurants dient die **Spandauer Vorstadt** um den Hackeschen Markt und die Münzstraße.

Der Mietshausgürtel

Umschlossen wird dieser Innenstadtbereich vom Berliner Mietshausgürtel, der ab 1860 nach den Vorgaben des Planers James Hobrecht angelegt wurde. Hier fanden die Arbeitskräfte, die auf der Suche nach Jobs in die Stadt kamen, eine Unterkunft. Ob **Prenzlauer Berg**, **Friedrichshain**, **Kreuzberg**, **Schöneberg**, **Wilmerdorf**, **Charlottenburg** oder auch der **Wedding** und **Gesundbrunnen**, in all diesen Bezirken finden sich entlang schnurgerader Straßen zumeist fünfgeschossige Mietshäuser. Zur Straße hin imponieren sie mit schmucken Fassaden und großen Wohnungen. Für die Arbeiterfamilien aber boten sie nur kleine Wohnungen um zwei, drei oder vier enge Hinterhöfe, auf denen meist auch noch Gewerbe untergebracht war. Ausgerechnet diese Stadtquartiere bieten heute nach der Entkernung sowie Zusammenlegung und Sanierung der Wohnungen die urbane Lebensqualität, die gerade Jüngere magisch anzieht. **Prenzlauer Berg** mit

seinen Cafés, Restaurants und Kneipen an den Stadtplätzen hat so Karriere gemacht.

Kurfürstendamm, der Boulevard

Eine Ausnahme in diesem Mietshaugsürtel um die historische Innenstadt bildet der **Kurfürstendamm** mit den umliegenden Straßen. Hier wurde von vornherein für betuchte Mieter ein vornehmer Boulevard nach dem Vorbild der Pariser Champs-Élysées angelegt: Wohnungen mit bis zu zwölf Zimmern, Marmor im Eingangsbereich und Fahrstuhl im Treppenhaus. Natürlich gab es hier auch kein Gewerbe in den Hinterhöfen.

Villenviertel

Mit der Entwicklung der Vorortbahnen boten sich für die Wohlhabenden auch

die Villenviertel vor allem im Südwesten der Stadt als Wohnmöglichkeit an. **Grunewald, Dahlem, Lichterfelde** oder auch **Zehlendorf** – hier wohnte man im Grünen bei würzig-frischer Luft der Nadelwälder, ganz in der Nähe der **Havel** und des **Wannsees**.

Städte am Rand

Auf eine lange, eigenständige Geschichte blicken **Spandau** und **Köpenick** zurück. Beide sind hervorgegangen aus slawischen Burgensiedlungen. In Köpenick lag diese Burg auf einer Insel am Zusammenfluss von Dahme und Spree, in Spandau am Zusammenfluss von Spree und Havel. Lange waren sie eigenständige Landstädte. Erst 1920 wurden sie im Groß-Berlin-Gesetz zusammen mit fünf weiteren Städten und 59 Landgemeinden Berlin zugeschlagen. Die polyzentrische Stadt war entstanden.



Essen ist mehr

Längst is(s)t Berlin multikulti— Kurzgebratenes mit Tiefkühlpommes, Fleischstücke in mehligem Soßen, die über die zerkochten Kartoffeln schwappen, Schnitzel gemäß der Devise »Groß ist gut und Panade ist der Gipfel«, das ist Vergangenheit. Genauso wie die griechischen und jugoslawischen Restaurants, in denen es ein bisschen wie Urlaub schmeckte.



Mit viel Fingerspitzengefühl werden nicht zuletzt in Sternerestaurants die Teller angerichtet.

Neue Restaurantkultur mit Sternen

Berlin ist beileibe keine kulinarische Wüste mehr. In den vergangenen Jahren hat sich in Berlin eine Szene etabliert, in der Essen im Restaurant zum Lebensstil gehört. Diese (Neu-)Berliner sichern dem ständig breiter werdenden Angebot an guten Restaurants in vielen Bezirken der Stadt das Überleben. Demgegenüber sind die 22 Berliner Restaurants, die 2018 mit Michelin-Sternen ausgezeichnet wurden, eine nette Beigabe. Genauso wie die Restaurants, die die alte Berliner Küche anpreisen. Gepökelttes Eisbein mit Erbsenpüree oder ein Hackbraten, der an der Spree Falscher Hase genannt wird, das muss man schon mögen oder sich nach der Devise »Augen zu und durch« die Wiederentdeckung der heimischen Küche auf die Fahnen geschrieben haben. In den besseren Restaurants wird zumeist eine Edelvariante der heimischen Kost auf den Tisch gebracht. Andere spekulieren auf den Wunsch der Touristen, Berlin nicht nur zu sehen, sondern auch zu kosten. Aber das sind Ausnahmen! Berliner Küche geht heute anders.

Gastrotrends

Die Zeit, in der eine Großstadt wie Berlin schon dadurch beeindruckte, dass hier Restaurants ausländische Küche boten, ist endgültig vorbei. Heute beherrschen Gastrotrends die Medien. Es kommt auf das Gesamtkonzept des Restaurants an.

als satt werden



Die asiatischen Lokale – insbesondere vietnamesische, indische und chinesische, in denen man sich für kleineres Geld satt essen kann, ziehen jüngere Kundschaft magisch an. Gern stärkt sich hier, wer anschließend in den Kneipen und Clubs der Berliner Nacht verschwindet. Neu ist, dass asiatische Restaurants nicht mehr nur günstig sind, sondern die natürlichen Vorzüge ihrer Küche in den Vordergrund stellen: leicht, bekömmlich, vegetarisch bis vegan. Viele Restaurants werben damit, dass authentische Küche aus dem jeweiligen Land oder Landesteil geboten wird. Aktuell im Kommen: japanische Restaurants.



*Frisch, saisonal
und nachhaltig:
Das ist in und gut
für die Umwelt.*

Regional-saisonal: In der brutalen Variante wird sogar auf Pfeffer, Zimt, Zitrone oder Thunfisch verzichtet, weil die importiert sind. Es werden nur regionale Produkte verarbeitet, die aufgrund des engen Kontakts zu den Herstellern in Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern und an der Ostseeküste Spitzenqualität bieten.

Vegetarisch/vegan: Die vegetarische Küche ist nach wie vor ein Thema. Mit Beifall wurde registriert, dass 2017 erstmals in Berlin mit dem Cookies Cream ein vegetarisches Restaurant mit einem Stern ausgezeichnet wurde. Trend aber ist die vegane Küche, die aus Überzeugung auf alle tierischen Produkte verzichtet.

Superfood: Aktuell ist auch das Thema Superfood. Gemeint sind damit natürliche Produkte mit sehr hohem Nährstoffgehalt. Dazu gehören Heidelbeeren, Gojibeeren, Chiasamen, Yacon und Moringapulver. Es gibt mittlerweile Restaurants, die in jedem Gericht zumindest ein Superfood verwenden.

Food-Pairing: Nicht Gesundheit oder optimale Aufnahme von Nährstoffen, sondern der Geschmack steht im Mittelpunkt des Food-Pairing. Durch die überraschende Kombination von Aromen soll das Geschmackserlebnis intensiviert werden.

Sharing & Snacking: Im Kommen ist auch die gesellige Art des Essens. Bestellt werden mehrere Gerichte, deren Portionen bewusst klein gehalten sind. So kann der Gast mehrere Gerichte probieren. In der Gruppe können alle von allem nehmen.

Currywurst und Döner

Currywurst: Wo sie nun erfunden wurde, bleibt umstritten: in Berlin? Im Ruhrpott? Zumindest reklamiert Berlin die Erfindung der Currywurst für sich. Eine gewisse Herta Heuwer will die Wurst mit der scharfen Soße im Sommer 1949 in ihrem Imbissstand in Charlottenburg Ecke Kantstraße / Kaiser-Friedrich-Straße erstmals serviert haben. Nach eigenen Aussagen hat sie die typische Currywurstsoße selbst entwickelt und dann zur Bratwurst serviert. Am Haus Kantstraße 110 ehrt eine Gedenktafel diese Berlinerin. Wie dem auch sei, das ist nicht die einzige Streitfrage. In Berlin geht's auch noch darum: mit oder ohne Darm – und welche Currywurstbude ist die beste der Stadt ...

Döner Kebab: Auch den Döner Kebab soll es in Deutschland erstmals in Berlin gegeben haben. Kadir Nurman kam 1972 am Bahnhof Zoo auf die Idee, Fleisch vom Spieß im Fladenbrot anzubieten. Das ideale Essen für Eilige, die an seinem Imbissstand vorbeihasteten. Später wurde dieser Ur-Döner durch die Beigabe von Salat und Soße verfeinert. Diese Version der Geschichte, die allerdings nicht die einzige ist, bestätigt immerhin der Verein türkischer Döner-Hersteller.



*Kult, nicht nur
in Berlin: die
Currywurst*

Guten Appetit – aber wohin zum Essen?*

In der ganzen Stadt gibt es unzählige Restaurants. In Mitte und in den Szenevierteln haben sich dennoch einzelne Straßen herausgebildet, in denen sich das Angebot an Restaurants häuft.

Schiffbauerdamm ♣ **L7**: Hier hat sich ein kleines Kneipen- und Restaurantviertel etabliert. Schon zu DDR-Zeiten florierte das Ganymed unmittelbar am Theater am Schiffbauerdamm. Davon ausgehend haben sich neben der Kneipe Ständige Vertretung eine Reihe von Lokalen etabliert.

Oranienburger Straße/Auguststraße ♣ **M/N6/7**: Die Oranienburger ist ein touristischer Hotspot, der abends zur Ess- und Ausgehmeile wird. Restaurants finden sich auch in der Auguststraße.

Simon-Dach-Kiez ♣ **S9**: Rund um die Simon-Dach-Straße herrscht die Jugendkultur vor. Der Abend beginnt mit einem Essen in einem der vielen asiatischen, oft indischen Restaurants oder in einem der neuen Bürgerläden.

Rund um den Savignyplatz ♣ **E/F9**: Hier geht es etwas gesetzter zu, aber immer noch lässig-locker, westberlinerisch. Etwas höhere Preise.

Bergmannstraße ♣ **Q9**: Szene-Atmosphäre. Es gehört zum Lebensstil, sich hier abends zum Essen zu treffen.

Kantstraße ♣ **C-F9**: Hier reihen sich chinesische Restaurants aneinander, die authentische Küche aus dem Reich der Mitte bieten.

Mauerpark ♣ **N4**: Immer sonntags bieten ca. 30 Stände auf dem Streetfood-Markt im Mauerpark Speisen und Getränke aus aller Welt.

KulturBrauerei ♣ **O4**: Jeden Sonntag von 12 bis 18 Uhr stehen hier in Prenzlauer Berg diverse Foodtrucks in einer ›mittelalterlichen Burganlage‹. Das passt, war dies doch früher der Sitz der Schultheiss-Brauerei (mit Bierausschank). Die Atmosphäre stimmt.

* Wo Sie in den verschiedenen Stadtgebieten gut essen können, steht an Ort und Stelle im Buch.

TYPISCH BERLIN

Die traditionelle Berliner Küche war eine relativ dürftige Angelegenheit, gaben doch die trockenen Böden des Berliner Umlands kaum etwas her. Erst die französischen Hugenotten, die um 1700 ins Land kamen, brachten Gemüse wie Spargel, grüne Erbsen, Bohnen, Gurken und Blattsalat in die Region. Reich gesegnet war Berlin einzig mit Fisch aus Spree, Havel und den Seen des Umlands. So gehörten **Aal grün** oder

der **Havel-Zander** zwangsläufig zur heimischen Küche.

Ansonsten fand sich in Berliner Küchentöpfen, was die Zuwanderer aus dem brandenburgischen Umland, aus Schlesien, Pommern und Ostpreußen an Rezepten mitgebracht hatten. So gab es dann **Kalbsleber Berliner Art** mit Äpfeln und Zwiebeln, **Gänsebraten** mit Grünkohl und Kartoffelklößen, **Königsberger Klopse** oder **Blut- und Leberwurst** mit Stampfkartoffeln.

T

Ausgewählt

Currywurst und Döner

Seite 215

1 Curry 36: die Kreuzberger Currywurst vom Mehringdamm. **📍 L 11**

Seite 193

9 Konnopke's Imbiß: 1930 begann es mit einem Wurstkessel als Bauchladen. **📍 O 4**

Seite 158

7 Bier's Kudamm 195: die Charlottenburger Currywurst, vielleicht mit einem Pikkolo. **📍 E 10**

Seite 215

2 Mustafa's Gemüse Kebap: Gemüsekebaps und mehr. Kult, nicht nur bei Berlinern. **📍 L 11**

Neue Trends

Seite 191

1 PeterPaul: im Sharing-Trend. Hier werden klassische deutsche Gerichte in kleinen Portionen serviert, damit Sie viel probieren (und teilen) können. **📍 N 6**

Seite 216

8 Tulus Lotrek: Intensive Aromen steigern den Genuss. Das honorierte der Guide Michelin 2019 erneut mit einem Stern. **📍 O 12**

Seite 216

9 Herz & Niere: Respekt vor dem Lebensmittel, ob Fleisch, Fisch oder Pflanzliches. Hier wird von allem alles verarbeitet. **📍 O 12**

Promifaktor

Seite 76

2 Borchardt: Man bezeichnet sich auch gerne als die Kantine der Berliner Republik. **📍 Karte 2, M 8**



Seite 217

16 Restaurant Tim Raue: asiatisch inspirierte Küche eines Kreuzberg-Kid aus dem Wrangelkiez – mit zwei Michelin-Sternen dekoriert. **📍 Karte 2, M 9**

Seite 76

3 Grill Royal: das Lokal der neuen Berliner Szene zwischen Galerie und Kommerz, fleischlastig, aber köstlich. **📍 Karte 2, M 7**

Regional

Seite 216

12 Max & Moritz:

Alt-Berliner Wirtshaus, das mehr ist als ein Touristreff.   10

Seite 76

4 Lutter & Wegner Gendarmenmarkt:

Berliner Tradition wiederbelebt, im Restaurant oder in der direkt benachbarten Weinstube.

 Karte 2, M8

Gesund, vegetarisch, vegan

Seite 193

8 Superfoods &

Organic Liquids: Bowls, Smoothies etc., immer bio, immer ein Superfood dabei.  N6

Seite 76

1 Cookies Cream: das erste vegetarische Restaurant in Deutschland mit einem Michelin-Stern.  Karte 2, L8



Seite 215

6 Good Morning

Vietnam: vietnamesische Küche für Veganer – und die Möglichkeit, draußen zu sitzen.  M12

Seite 96

3 1990 Vegan Living:

ein Familienbetrieb, der seine eigene vegane Variante der vietnamesischen Küche entwickelt hat.  S9

Asiatisch



Seite 217

15 Long March

Canteen: modern interpretierte kantonesische Küche, Dumplings und Dim Sum, ideal zum Teilen.  P10

Seite 157

3 Good Friends: groß, laut, hektisch – ein typisch chinesisches Restaurant. Vor allem aber: original chinesische, schmackhafte Küche. Was auch Tim Raue zu schätzen weiß.

 E9

Seite 96

4 Ramen x Ramen:

klein, unspektakulär, lecker. Japanische Suppen mit Ramen-Nudeln.  S9

Seite 216

10 tangs kantine: die scharfe Sichuan-Variante der chinesischen Kochkunst.  O11/12

Süßes & Kaltes

Seite 218

17 Coda Dessert Dining

& Bar: Desserts und passende Drinks für das ultimative Geschmackserlebnis.  P12

Seite 193

12 Café Anna Blume:

hausgemachte Kuchen, legendär: die Frühstücksetagere.  O4/5

Seite 157

1 Café Wintergarten

im Literaturhaus: gemütlich sitzen, drinnen oder draußen, Kaffee, Kuchen und mehr im Literaturhaus.  F10

Seite 193

10 Süsse Sünde:

vegane Sorbets und Eis aus regionaler Biomilch.  N5/6

Seite 193

11 kastanientörtchen:

Törtchen, die Sie selbst zusammenstellen.  N5

Flanieren

An Schaufenstern entlanglaufen — Märkte durchstöbern, das Besondere entdecken ...

Schaufenstermeilen

Friedrichstraße: ♣ M 7–9

Abgesehen von den Galeries Lafayette und den Quartiers 205 (The Q) und 206 hat sich hier eine Vielzahl an Einzelhandelsgeschäften etabliert. S. 97

Wittenbergplatz/Tauentzienstraße/ Kurfürstendamm: ♣ E–G 10

Am KaDeWe geht's los, vorbei an den ›Normal-Geschäften‹ am Tauentzien zu den Edelläden am Kudamm, Ecke Schlüterstraße. S. 139

Rund um die Münzstraße: ♣ N 6/7

Östlich der Rosenthaler Straße, bzw. um die Münzstraße hat sich im hippen Stadtviertel ein Mode-Shoppingmekka entwickelt: von edel bis flippig. S. 172



Hippe Läden – auch für Kopfbedeckungen – finden sich östlich der Rosenthaler Straße.

MALLS, MALLS, MALLS

M

Malls leben in Berlin – von der LP 12 Mall of Berlin am Leipziger Platz und Bikini Berlin in der City West über die Malls an der Friedrichstraße bis zum Boulevard Berlin in der Steglitzer Schloßstraße. Nicht zu vergessen das kleine, designorientierte Stilwerk in der Kantstraße. Dazu kommen die annähernd 70 Einkaufszentren im Stadtgebiet und die typischen Einkaufsstraßen der einzelnen Stadtbezirke.

Flohmärkte

Flohmarkt am Mauerpark ♣ N 4

Hier gibt es alles, und das tatsächlich zu Flohmarktpreisen. Der frühe Vogel fängt den Wurm. Dazu: Streetfood und Musik. Lieblingsort S. 195

Berliner Trödelmarkt Straße des 17. Juni ♣ F/G 8

Vor dem Ernst-Reuter-Haus in Berlin-Charlottenburg gibt es alles, was zu einem echten Trödelmarkt gehört. Nicht gerade preisgünstig, aber viel Kaufenswertes. S. 159

Trödelmarkt Arkonaplatz ♣ N 5

Kleinerer Flohmarkt mit schöner Atmosphäre, obwohl hier vor allem professionelle Trödler vertreten sind. S. 196

&

Fundstücke

Seite 177

1 Muji Berlin: japanisches Design, ob Haushaltswaren oder Kleidung. **📍 Karte 2, N7**

Seite 158

5 Harry Lehmann: seit 90 Jahren selbst kreierte Parfüme, verkauft nach Gewicht. **📍 D9**

Seite 194

9 Fachfrau: Hier kann jede Frau ein Fach mieten, um selbst Gefertigtes anzubieten. **📍 Q5**

Seite 177

3 Eat Berlin: Feinkost und Exklusives aus Berliner Manufakturen, von Brotaufstrich bis Kaffee. **📍 Karte 2, N7**

Seite 220

9 Paul Knopf: das Fachgeschäft mit über 1,5 Mio. Knöpfen in allen Varianten. **📍 M11/12**

Seite 194

8 Erfinderland Berlin: garantiert originell, da noch gar nicht in den Geschäften. Es sind erste Stücke von Erfindern. **📍 O4**

Seite 56, 177

1, 2 Ampelmann: Hier gibt es ihn, den kleinen Kerl, auf allen denkbaren Gebrauchsartikeln. **📍 N7, Karte 2, M8**



Von Kopf bis Fuß

Seite 133

7 Mimi: Textiles für Fans der 1930er- und 1940er-Jahre. **📍 H12**

Seite 132

48 Salon Fiona Bennett: Hier dreht sich alles um den Hut – als schöne Kopfbedeckung oder als Schmuck. **📍 J10**

Seite 98

3 bellanatur: feminine, nachhaltige Mode für jedes Alter. **📍 S8**

Seite 194

2 ARYS Store: Fusion-ware, Allroundklamotten für Sie und Ihn – flexibel zu tragen, fair produziert. **📍 O5**

Seite 220

10 dunkelblaufast-schwarz: schöne Kleidung und Accessoires für Sie und Ihn von Berliner Designern und Manufakturen. **📍 O11**

Märkte

Seite 211

11 BIOriental: Auf dem Wochenmarkt am Maybachufer ist (fast) jeder Stand eine Versuchung und das Publikum bunt gemischt – Berlin multi-kulti. **📍 P11**



Seite 125

4 Winterfeldt-Markt: einer der meistbesuchten Berliner Wochenmärkte mit Bioware und Einsprengseln aus aller Welt. **📍 H11**

stöbern

Diese Museen . . .

Über 170 Museen gibt es in Berlin — aber welche lohnen sich wirklich? Hier ein paar Meinungen.

Pergamonmuseum

Das gibt es nur in Berlin – Großarchitekturen im Museum. Hier stehen Sie am Ishtar-Tor im Babylon Nebukadnezars II. (um 600 v. Chr.), am Markttor der kleinasiatischen Stadt Milet (2. Jh.), am Palast von Mschatta südlich des jordanischen Amman (um 800) ... (Zeit-)Reise pur. S. 47, 54, 📍 Karte 2, **M7**



Brücke-Museum

Ein Ausflug an den Grunewald und ein Besuch in einer Villa der 1960er-Jahre – das Brücke-Museum ist eine Wohnung für Bilder, und zwar für die sehr farbintensiven Bildern der Künstlergruppe Brücke. S. 228, 234, 📍 Karte 3, **C3**

AlliiertenMuseum

Es muss nicht immer die große Geschichte wie im Deutschen Historischen Museum sein. Berlins Geschichte war seit dem Ende des Zweiten Weltkriegs von der Teilung der Stadt und deren Überwindung geprägt. So ist der Besuch im AlliiertenMuseum in Dahlem, das die Geschichte der amerikanischen, britischen und französischen Besatzer, die zu Freunden wurden, erzählt, immer wieder spannend. S. 234, 📍 Karte 3, **C4**

Museum Berggruen

Nirgendwo in Berlin sind Sie Picasso und damit der Malerei der klassischen Moderne näher als im Museum Berggruen. Hier ist die Lücke, die der NS-Wahn in die großen Sammlungen moderner Kunst in Berlin schlug, weniger spürbar. S. 153, 156, 📍 **C7**

MUSEUMSPASS

M

Der Museumspass Berlin 3 Tage gibt Zugang zu über 30 Museen, darunter alle Häuser der staatlichen Museen. Mit dabei sind die Museen der Museumsinsel, am Kulturforum und die Museen für die Moderne Kunst in Charlottenburg. Erhältlich auf www.visitberlin.de, 29/14,50 €.

Deutsches Technikmuseum

Ob 40 Schienenfahrzeuge im Lokschuppen, eine historische Brauerei, das Thema Luftfahrt, der erste Computer der Welt, ... Technik ist nicht nur Physik und Mathematik, sondern auch Kulturgeschichte. Das wird nirgends so deutlich wie im Deutschen Technikmuseum mit seinem großen Museumspark. S. 215,

📍 K/L 11



Gemäldegalerie

Für mich ist es einfach Erholung pur: mich in den ruhigen, harmonischen Sälen dieses Museums in einem der Werke von Albrecht Dürer oder im Hell-Dunkel Rembrandt van Rijns zu verlieren. Die Rembrandt-Sammlung zählt mit 16 Arbeiten zu den größten der Welt. Darüber hinaus können Sie sich in der Berliner Gemäldegalerie einen guten Überblick über die europäische Malerei vom 13. bis 18. Jh. verschaffen. S. 129,

📍 J9

Neues Museum

Das Museumsgebäude ist eine unvergleichliche Synthese aus alt, saniert und neu. Das Ganze schafft den glanzvollen Rahmen für den Besuch bei der Büste der schönen Nofretete. Hier tauchen Sie ein in die Welt der ägyptischen Pharaonen und der nubischen Kultur, erleben aber auch mit dem 3000 Jahre alten Berliner Goldhut ein Highlight im Museum für Ur- und Frühgeschichte. S. 46, 54, 📍 Karte 2, M7

Märkisches Museum

Wer in Berlin wohnt oder die Stadt besucht, sollte auch die Geschichte Berlins erleben. Dafür ist das Märkische Museum genau der richtige Ort. Den Besucher empfängt ein Roland, im Innern dann stimmungsvolle Räume wie der gotische Saal. S. 55, 📍 Karte 2, O8

FREIER EINTRITT UND ERMÄSSIGUNGEN

F

In den Berliner Regionalmuseen, in vielen historischen Museen und Berliner Gedenkstätten ist der Eintritt frei. Jugendliche unter 18 Jahren haben in den Staatlichen Museen und in den Landesmuseen freien Eintritt. **Ermäßigungen:** Rentner, Schüler, oft auch Studierende, Jugendliche, meist auch Arbeitslose und Menschen mit Handicap zahlen einen geringeren Eintritt.

... lieben wir!

Nachtschw



Nichts wie raus – chillen auf dem Gelände Holzmarkt 25

Berlin ist nicht zu vergleichen mit Hamburg, wo Kneipen, Konzerthallen oder auch Theater um die Reeperbahn konzentriert sind. In Berlin sind die Adressen für Nachtschwärmer über die gesamte Innenstadt verteilt. Schon gar nicht zu vergleichen ist Berlin mit einer Metropole wie New York, die einfach niemals schläft. An den Wochenenden wird zwar auch in Berlin durchgefeiert, das aber nur in bestimmten Clubs. Ansonsten wird es in der Stadt wochentags so gegen ein Uhr, an Wochenenden gegen drei, vier Uhr ruhiger. Letzteres gilt auch für die Sommermonate, in denen deutlich mehr Leute unterwegs sind. Abends und auch nachts ist das Spreeufer zwischen Friedrichstraße und Berliner Dom ein Treffpunkt.

Der Besuch von Clubs ist vor 24 Uhr nicht zu empfehlen. Bis dahin herrscht, so der Club überhaupt schon geöffnet hat, öde Leere an der Bar und auf der Tanzfläche. Nach 24 Uhr bauen sich dann schnell Schlangen vor den angesagten Adressen auf.

Nach wie vor ist Berlin weltweit für seine Clubszene bekannt. In Läden wie Berg-hain, Tresor oder Watergate wird Techno, Minimal und Elektro zelebriert. Türsteher sorgen nach bisweilen unerfindlichen Kriterien für eine Auswahl der Gäste. Touristen, die in Gruppen zum Feiern kommen, haben kaum eine Chance.

* Wohin am Abend? Bei jedem Viertel sind ausgewählte Adressen und Tipps gelistet.

ärmerereien

Da ist nachts was los ...

Um den Hackeschen Markt ♀ N6/7

Der Hackesche Markt ist nicht nur das Eingangstor zur Spandauer Vorstadt mit ihren touristischen Angeboten, sondern auch die Drehscheibe des öffentlichen Nahverkehrs in der Nacht. Im Sommer geht es von hier aus an das nahe Spreeufer. S. 165

Simon-Dach-Straße ♀ S8/9

In Friedrichshain-Kreuzberg ist der Bereich von der Simon-Dach-Straße über die Warschauer Brücke bis zur Oranienstraße Partyzone. S. 92

Weserstraße ♀ T9

In Neukölln hat sich die Weserstraße zur Kneipen- und Barmeile entwickelt. S. 212

Savignyplatz ♀ E/F9

In Westberlin finden sich um den Savignyplatz und in der Kantstraße auch zu später Stunde noch geöffnete Kneipen und Cafés. S. 149

Cocktail & Co. – was trinken

Seite 134

🌀 **Victoria Bar:** »Die Schule der Trunkenheit« hat in dieser stilvollen Bar ihre Heimat. Klassische Drinks und Eigenkreationen, die Berlins Spitzen-Barkeeper Stefan Weber immer auf höchstem Niveau hält. ♀ J10

Seite 78

🌀 **Newton Bar:** Im Herzen der Berliner City in der Nähe des Gendarmenmarkts gelegen, ist sie der Treff zum Sehen und Gesehenwerden. Im Sommer schöne Plätze draußen. ♀ Karte 2, M8



Die Verlockungen sind groß in der Victoria Bar.

Musik hören

Seite 160

🌀 **A-Trane:** Gepflegter Jazzclub mit Theke und Tischen. Seit über 20 Jahren eine feste Adresse in Charlottenburg. ♀ E9

NACHTSCHWÄRMER UNTERWEGS



In der gesamten Innenstadt sind alle Ziele problemlos mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu erreichen. An den Wochenenden fahren S- und U-Bahnen rund um die Uhr. Wochentags fahren die S-Bahnen bis 1.30 Uhr, die U-Bahnen bis 1 Uhr. Danach ist man auf das Nachtbus-System angewiesen. In Ostberlin fahren die Straßenbahnlinien (Metrotram) die ganze Nacht.

Seite 160

23 Quasimodo: Kellerclub mit viel Atmosphäre und nach dem Rauchverbot auch mit guter Luft. Bevorzugt wird hier Rock und Blues gespielt. **📍 F 9**

Seite 221

2 Yorckschlösschen: Musik von Swing bis Blues in einer urigen Kneipe. Sonntags Brunch. **📍 L 11**

Seite 178

1 b-flat: Club, in dem jeden Abend Livejazz gespielt wird. Eine verlässliche Adresse seit 1995. **📍 N 7**

Tanzen / Clubs

Seite 100

4 Berghain: Einer der bekanntesten Clubs der Welt und Technotempel. Hier kontrollieren Türsteher den Einlass. **📍 Q 9**

Seite 100

5 Matrix Club: Jeden Tag Party, bis zu fünf Floors. Dazu bis zu neun Bars und Loungebereiche für die Atempause. **📍 R 10**

Seite 100

1 Weekend Club: Club mit Dachgarten für die Sonnenaufgänge über Berlin. Auf die Ohren gibt es Hip-Hop und R&B. **📍 O 7**

Seite 222

6 Tresor: Techno der harten Sorte, seit 2007 im stillgelegten Heizkraftwerk. **📍 O 9**

Seite 222

7 Watergate: Der Club mit der hochklassigen Elektromusik, mit House, Techno und Minimal. Dazu der Spreeblick auf dem Waterfloor. **📍 R 10**

Seite 160

3 The Pearl: Tanzclub und Bar für gehobene Ansprüche. Promifaktor. **📍 F 9/10**

Immer noch offen

Seite 160

5 Zwiebfisch: Gemütliche Kneipe für alle, die noch nicht ins Bett wollen. **📍 E 9**



Seite 160

4 Schwarzes Cafe: Rund um die Uhr geöffnetes Café. Nur Dienstagfrüh für einige Stunden zu, um sauber zu machen. **📍 F 9**

Varieté & Co.

Seite 160

6 Bar jeder Vernunft: Von Chanson bis Comedy reicht das Spektrum in einem wunderschönen holländischen Tanzzelt aus den 1920er-Jahren. **📍 F 10**

Seite 178

5 Chamäleon Theater: Zeitgenössischer Zirkus als Verbindung von Akrobatik, Tanz, Musik und Schauspiel. **📍 N 7**

Kino

Seite 160

9 Astor Film Lounge: Der Kinobesuch wird zum Luxuserlebnis mit Ledersesseln, Fingerfood und Cocktail. **📍 F 10**

Seite 178

3 Kino Babylon: Kino mit alter Kinoorgel, gespielt zu »Stummfilmen um Mitternacht«. **📍 O 6**

Theater, Konzert, Oper

Seite 78

7 Theater am Schiffbauerdamm: Spielstätte des Berliner Ensembles. Geboten wird nicht nur Brecht. **📍 Karte 2, L 7**



Immer wieder überraschend, immer wieder neu: »Die Zauberflöte« in der Komischen Oper unter Intendant und Chefregisseur Barrie Kosky sahen bisher über 500 000 Menschen weltweit.

Seite 173, 178

4 Volksbühne am Rosa-Luxemburg-Platz: Spannend, da im Wandel. Ein neues Ensemble wird aufgebaut. **📍 O 6**

Seite 115, 134

17 Berliner Philharmonie: Ob in der Philharmonie oder im Kammermusiksaal, ein Konzert der Philharmoniker ist immer ein Erlebnis. **📍 K 9**

Seite 78

6 Komische Oper: Unter Intendant Barrie Kosky immer ein opulentes Erlebnis und garantiert in deutscher Sprache. Geboten wird Musiktheater von Händel bis heute. **📍 Karte 2, L 8**

AKTUELLE PROGRAMMINFOS

A

www.zitty.de: Website des Stadtmagazins Zitty, eher frech und jünger

www.tip-berlin.de: das erste Stadtmagazin in Berlin, Kulturtipps

https://berlin030.de: spricht ein jüngeres Publikum an, eher auf Musik und Party ausgerichtet

www.berlin-programm.de: Hier sind alle Veranstaltungen in Berlin zu finden.

www.berlin.de: Portal der Stadt, Link Kultur & Ausgehen anklicken

Tickets online: unter www.hekticket.de, www.koka36.de, www.berlin-buehnen.de

Hekticket: günstige Last-Minute-Tickets; Hardenbergplatz 1, T 030 230 99 30, U 2, 9, S 3, 5, 7, 9 Zoologischer Garten, Mo–Sa 10–20, So, Fei 14–18 Uhr; Alexanderstr. 1, T 030 230 99 30, U 2, 5, 8, S 3, 5, 7, 9 Alexanderplatz Mo–Fr 13–19, Sa 14–19 Uhr

KOKA 36: Oranienstr. 29, T 030 61 10 13 13, U 1, 3, 8 Kottbusser Tor, Mo–Fr 9–19, Sa 10–16 Uhr